

# Hohenstein-Ernstthal-Grünthaler Tageblatt

**Erscheinung**  
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und  
kostet durch die Austräger pro Quartal **M. 1.50**  
durch die Post **M. 1.82** frei in's Haus.

## Anzeiger

**Inserate**  
nehmen außer der Expedition auch die Austräger am  
dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-  
Expeditionen solche zu Originalpreisen.

**Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf,  
Zaugenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Außdorf, Wüstenbrand, Grüna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach,  
Pirchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Ruchsnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.**

## Amtsblatt

für das **Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.**  
**Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.**

Nr. 299.

Freitag, den 25. Dezember 1903.

53. Jahrgang

Auf Blatt 113 des Handelsregisters für die Dörfer, die Firma **Armin Günther** in Hermsdorf  
betr., ist heute verlaubar worden, daß die Handelsniederlassung nach Gersdorf verlegt worden ist.  
**Hohenstein-Ernstthal, am 22. Dezember 1903.**

**Königliches Amtsgericht.**

Auf Blatt 59 des Handelsregisters für die Dörfer, die Firma **Dampfbrauerei Gersdorf,**  
**Richard Hübsch** betr., ist heute verlaubar worden, daß die Firma künftig **Brauerei Glück-Auf,**  
**Richard Hübsch** lautet.  
**Hohenstein-Ernstthal, am 22. Dezember 1903.**

**Königliches Amtsgericht.**

Q. 1112/03.

**Mittwoch, den 30. d. Mts., vorm. 11 Uhr,**  
gelangen im **Gasthof zu Wüstenbrand**  
**grössere Posten Korbwaren etc.**  
gegen Barzahlung zur Versteigerung.  
**Zimbach, am 23. Dezember 1903.**

**Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

### Bekanntmachung.

Die Stelle einer stellvertretenden Beisitzerin ist für den hiesigen Ort neu zu besetzen. Geeignete,  
körperlich kräftige, gesunde und unbescholtene Bewerberinnen wollen selbstgeschriebene Gesuche hierfür an den  
Unterzeichneten

**bis 10. Januar 1904**

einreichen.

**Gersdorf Bez. Chemnitz, den 14. Dezember 1903.**  
**Der Gemeindevorstand.**  
**Höhler.**

### Schulanmeldung in Gersdorf.

Die Anmeldung der Ostern 1904 schulpflichtigen Kinder, also der 1. Juli 1897 bis 31. März  
1898 Geborenen, ist für die **Anaben des Unterortes** (bis mit Hofgraben) **den 7., Mädchen den**  
**8. Januar;** für die **Anaben des Oberortes den 9., Mädchen den 11. Januar** 2-4 Uhr  
im **Zeichensaal** (neuer Flügel, 1 Treppe) nur durch **Erwachsene** zu bewirken. Es können auch  
solche Kinder angemeldet werden, die bis 30. Juni 1898 geboren sind, doch nur, wenn sie die **er-**  
**forderliche Reife haben.** Beizubringen: Impfschein für alle, standesamtliche Geburtsurkunde mit  
Taufvermerk für die auswärtig Geborenen; 20 Pf. in die Schulkasse. — Hausnummer!! —  
**Gersdorf, den 22. Dezember 1903.**

**Die Schuldirektion.**  
**Pfeifer.**

### Gemeindesparkasse Grünau b. Chh.

**Einlagen-Zinsfuß: 3 1/2 %.** **Geschäftszeit: Werktags 8-12 u. 2-6 Uhr.**  
Fernsprecher Amt Siegmars Nr. 60. — Bis mit 4. des Monats bewirkte Einlagen werden für den  
laufenden Monat voll verzinst.

### Sparkasse Reichenbrand

(Garantie der Gemeinde.)

eröffnet täglich von 8-12 Uhr vormittags und 2-6 Uhr nachmittags.  
Einlagen werden mit **3 1/2 %** — die bis zum 3. des Monats geleisteten noch für den vollen  
Monat verzinst.

### Zur Lage in Ostasien.

Die letzte und größte Schwierigkeit, welche das  
Zustandekommen eines Arrangements zwischen Ruß-  
land und Japan verbindete, scheint nach den letzten  
diplomatischen Nachrichten beseitigt. Rußland befreit  
darnach nicht mehr darauf, an den beiden wichtigsten  
Punkten des südlichen Korea, in **Ma-san-yho** und  
**Wampo**, permanente Besetzungen anzulegen, so daß  
die von Japan als **casus belli** betrachtete Schaffung  
eines „russischen Gibraltar“ in den von Japan als  
heimatlich angesehenen Gewässern für beseitigt gilt.  
Es bleibt noch die Aufgabe, dem Verzicht Rußlands  
auf jene allerdings nicht offiziell bekannt gegebene  
Forderung eine Form zu geben, die Japan nicht als  
Triumphator erscheinen läßt. Diese Formfrage be-  
schäftigt zur Zeit die Diplomatie. Es erscheint nicht  
unmöglich, daß die Initiative zu den auf Korea un-  
vermeidlich gewordenen Änderungen vom koreanischen  
Hofe selbst ausgehen wird, damit solcherart der Schin-

der Verwaltung vermieden werde. Von unverkenn-  
barer Wichtigkeit für die Beurteilung der augen-  
blicklichen Lage ist auch die folgende Meldung aus  
**Wladiwostok**. Wie der **Wostokschij** Westnik nach Infor-  
mationen aus **Petersburg** meldet, hat der Statthalter  
**Admiral Aljexjew** das Recht erhalten, in den die Nach-  
barstaaten betreffenden Fragen die Entscheidung aus  
eigener Machtvollkommenheit an Ort und Stelle zu treffen  
und alle Maßnahmen zu ergreifen, welche erforderlich er-  
scheinen. Nach demselben Blatte hat der Statthalter  
endgültig **Wladiwostok** zur Residenz gewählt.

Wesentlich anders lauten die nachstehenden Meldungen  
aus englischer Quelle, deren eine sogar von einer Schlacht  
zwischen **Koreanern** und **chinesischen** Bataillonen zu be-  
richten weiß.

**London, 23. Dezember.** Die heutigen Draht-  
berichte in den Morgenblättern lauten kriegerisch und deuten  
die Absicht Japans an, ein Expeditionskorps auszurufen.  
Die japanische Regierung pachete zehn japanische Dampfer  
und 25 britische Kauffahrer als Truppenschiffe. Der

Leitender Berichterstatter der „Daily Mail“ will wissen,  
daß eine Anzahl japanischer Kriegsschiffe in der Nachbarschaft  
von **Port Arthur** erschienen. Es werde erwartet,  
daß im Falle eines Krieges zwischen Japan und Ruß-  
land China mit Japan kooperieren werde. „Daily Ex-  
press“ erfährt aus **Kobe** vom 22. Dezember: Die Hoff-  
nung auf friedlichen Ausgang des Streites mit Rußland  
ist tatsächlich ausgeblieben. Das japanische Volk billigt  
herzlich den Entschluß seiner Regierung, der russischen  
Annexion nicht länger nachzugeben. Alles sei in Kriegs-  
bereitschaft, falls Rußland hartnäckig bleibe. „Daily  
Telegraph“ schreibt: Sollte der Krieg ausbrechen, so werde  
Rußland allein die Verantwortung tragen. Weber seine  
Würde, noch seine Interessen erheben die Annexion  
der Autorität in Korea oder in einem Teile der Halb-  
insel. Sollte Rußland versuchen, die Unabhängigkeit Ja-  
pans zu bedrohen, so würde es eine Koalition gegen sich  
geschaffen finden, wie sie so furchtbar die Neuzeit noch  
nicht sah.

Einem Telegramm aus **Tokio** zufolge ist einer der  
von Japan zurückgewiesenen Vorschläge in der russischen  
Note eine gegenseitige Garantie für Erhaltung der Sou-  
veränität Koreas und Chinas. Die Lage sei ernster denn  
je seit Beginn der Verhandlungen, doch sei eine friedliche  
Lösung noch möglich, falls Rußland seine Antwort schnell  
absende. **Baron Komura** besuchte **Baron Rosen** am  
Montag, anstatt daß letzterer zu ersterem kam, weil Rosen  
an einem Ohrenleiden erkrankt ist. Man legt der Tat-  
sache die diplomatische Bedeutung bei, daß Japan ent-  
schlossen sei, Rußland nicht den Vorwand der Ueber-  
führung leitens Japans zu geben. **Komuras** Antwort  
wird offiziell nicht für ein Ultimatum gleichkommend  
angesehen. Die Kriegsvorbereitungen dauern fort. Trans-  
portschiffe liegen bereit zum sofortigen Abgehen.

Die „Edin. Bg.“ schreibt anscheinend inspiriert:  
„Aus den bis jetzt vorliegenden ostasiatischen Nach-  
richten kann wohl nur das Eine mit Sicherheit ent-  
nommen werden, daß die Vorschläge der russischen Note  
bei Japan keine Annahme gefunden haben, und daß die  
diplomatischen Verhandlungen fortgesetzt werden.“

Zunehmend hat sich immer mehr gezeigt, wie schwer die  
Gegensätze zwischen Rußland und Japan zu über-  
brücken sind, und je mehr dadurch ein Krieg in den  
Bereich der Möglichkeit gerückt wird, desto mehr macht  
sich in der englischen Presse eine schärfere Wendung  
gegen Rußland bemerkbar. Wenn auch ein fahrgangsgemäß  
durch die drohende Nähe eines Krieges die Zeitungs-  
berichterstattungen temperamentvoller werden, so scheint es  
doch in der Tat, daß die öffentliche Meinung in Eng-  
land sich nicht mit dem Gedanken einer nach Wieder-  
herkunft Japans ziemlich sicheren Vorherrschaft Ruß-  
lands in Ostasien abfinden will. Weber aus den Be-  
richten aus Japan, noch aus denen aus Rußland ist  
zu ersehen, inwieweit man dort die Möglichkeit eines  
englischen Eingreifens, welches ja im Kriegesfalle auch  
Rußlands Verbündete an Rußlands Seite rufen würde,  
als ernst ansieht.“ Der **Londoner** Korrespondent der  
„Edin. Bg.“ droht im Gegensatz zu den neueren  
optimistischen russischen Meldungen, gut unterrichtete  
Kreise verächtlich, Japan werde warten, bis der Hofen  
von **Wladiwostok** zugeflogen sei und die japanische  
Flotte für welche sämtliche Docks des Landes in An-  
spruch genommen wurden, den Reinigungsprozeß durch-  
gevoht habe. Jedenfalls werde nicht länger geduldet  
werden, als bis die neuesten russischen Flottennach-  
richten Singapur erreicht hätten. Da anscheinend  
Rußland nicht gewonnen ist, die Vorteile einer weiteren  
Verschiebung preiszugeben, auch Japan für den An-  
fang der Feindseligkeiten verantwortlich machen möchte,  
so legt man hier als ersten Schritt Japans eine völlig  
begündete Landung in Korea vorans. — Im Kohlen-  
geschäft herrscht regte Tätigkeit. Für russische Re-  
nung allein wurden seit September reichlich 250000 Tonnen  
angekauft. Auch in chirurgischen Instrumenten herrscht  
starke Nachfrage für russische wie auch für japanische  
Rechnung. Sechzig Militäringenieur sind nach Korea  
entsandt worden, sie sollen die bisher an den dort be-  
findlichen japanischen Telegraphenlinien beschäftigten  
Zivilingenieure ersetzen. Amtlichseits wird erklärt,  
daß die Entsendung der Ingenieure keine militärische  
Bedeutung habe.

Die neuesten Meldungen besagen:  
**Berlin, 24. Dez.** Mehrfach tauchen Mel-  
dungen über Waffenbestellungen Japans auf. Dem  
Tageblatt zufolge verlaubar aus **Wien**, die japanische  
Regierung verhandle mit einer österreichischen Waffen-  
fabrik wegen einer Gewehrlieferung. An kompetenter

Stelle blieben diese Gerüchte bisher allerdings unbe-  
stätigt. Der „Morgenpost“ wird aus **Essen** ge-  
meldet, bei der Firma **Krupp** sei der japanischen Re-  
gierung eine Bestellung auf 100 Stück 15 cm Hau-  
büchsen eingegangen. Ebenso eine Bestellung auf be-  
trächtliche Munitionsmengen. Die Lieferung soll mög-  
lichst beschleunigt werden.

**Peking, 24. Dez.** In gut unterrichteten Krei-  
sen werden die Aussichten auf friedliche Beilegung  
des Streites zwischen Japan und Rußland als wenig  
hoffnungsvoll betrachtet. Es heißt, Japan wolle keine  
weiteren Zugeständnisse hinsichtlich der Punkte machen,  
welche seine vitalen Interessen berühren. Eingeweihte  
chinesische Beamte sehen der weiteren Entwicklung der  
Dinge mit größter Sorge entgegen und sehen viele  
Gefahren voraus, welche China durch einen Krieg be-  
drohen würden, womit die Möglichkeit verbunden  
wäre, daß eine Teilung Chinas die Folge seiner Un-  
fähigkeit, die Neutralität seiner Häfen und seine Un-  
tertauen zu schützen, sein kann.

**Tokio, 23. Dez.** In den militärischen Centren  
ist man unaufhörlich tätig. Die Vorbereitungen für  
die Truppentransporte sind vollkommen abgeschlossen.  
Telegramme aus Korea besagen, daß die Unruhen in der  
Provinz **Chollabo** und unter den **Tonghaks** in der  
Provinz **Chollado** ein Aufstand ausgebrochen ist.  
Die **Tonghaks** sind eine unzufriedene Partei, deren  
Treiben die unmittelbare Veranlassung zu dem chine-  
sisch-japanischen Krieg gab. Man mißt dem Um-  
stand, daß gerade jetzt solche Unruhen ausbrechen,  
große Bedeutung bei.

**Schanghai, 23. Dez.** (Meldung des koreanischen  
Bureaus.) Nachrichten aus **Peking** besagen, der  
**Liaotunggeneral** meide eine unentschieden gebliebene  
Schlacht zwischen 1500 Koreanern aus **Kjongheung**  
im Nordosten von Korea, die auf chinesisches Gebiet  
übergegangen waren, und vier chinesischen Bataillonen  
aus **Hantschun**.

**London, 24. Dez.** Daily Mail wird aus **Tokio**  
gemeldet: Nach einer geheimen Konferenz der Offiziere  
der Flottenstation **Sasebo**, welche am 22. Dezember statt-  
gefunden, sind 6 Schlachtschiffe in See gegangen. Daily  
Mail berichtet aus **Kobe**: Alle tüchtigen, auf Urlaub be-  
findlichen Matrosen wurden zurückberufen. In der letzten  
Besprechung des Kabinetts mit den alten Staatsmännern  
wurde ein Beschluß gefaßt dahingehend, daß Japan ge-  
zwungen sei, zu den Waffen zu greifen, wenn seine  
Forderungen abgelehnt würden. Einer Dep sche des  
„Standard“ aus **Tokio** zufolge, soll nach der letzten Be-  
sprechung zwischen **Baron Komura** und **Baron Rosen** der  
japanische Gesandte in **Petersburg** telegraphisch ange-  
wiesen worden sein, auf die baldige Erteilung einer An-  
wort zu bringen und auf die Gefahren einer Verzögerung  
hinzuweisen. „Daily Telegraph“ meldet, die japanische  
Flotte entfernte die Weichlöcher aus ihren Bunkern und  
füllte wässrige harte Dampföle auf. Alles überflüssige  
Holzwerk sei von den Schiffen entfernt worden.

### Schutz der Arbeitswilligen.

Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat an den Reichstag eine Vorstellung gerichtet,  
betreffend Erweiterung des § 129 Ziffer 5 der Reichs-  
gewerbeordnung auch auf Tätigkeiten der Arbeiter  
untereinander. Der § 129 der Reichs-Gewerbeord-  
nung bezeichnet diejenigen Fälle, in denen Gesellen  
und Gehülfen vor Ablauf der vertragmäßigen Zeit  
und ohne Aufkündigung aus dem Arbeitsverhältnis  
entlassen werden können. Insbesondere bestimmt Ziffer  
5 des angeführten Paragraphen, daß Tätigkeiten oder  
große Beleidigungen gegen den Arbeitgeber, seine Ver-  
treter oder gegen deren Familienangehörige die sofortige  
Entlassung begründen. Nach dem Wunsch des Arbeit-  
geberbundes sollen in Zukunft auch Tätigkeiten der  
Arbeiter untereinander in ein und demselben Betriebe  
als Entlassungsgrund gelten. Da diese Eingabe im  
Reichstage zweifellos zu lebhaften Erörterungen An-  
laß geben wird, so geben wir aus ihrer Begründung  
folgendes wieder: Wenn auch Ausschreitungen der  
Arbeiter gegen die Arbeitgeber und deren Vertreter,  
oder deren Familienangehörige selten vorkommen, so  
nehmen sich doch die Fälle von Tätlichkeiten der  
Arbeiter gegen Mitarbeiter in bedenklicher Weise, so  
daß es auch zugleich im Interesse der Arbeiter liegt,  
die Urheber der Streitigkeiten möglichst schnell von  
der Arbeitsstätte entfernen zu können. Häufig werden